

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 30.

Donnerstag, den 11. März

1915.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 9. März. (B. V. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Auf der Loreto-Höhe entrißen unsere Truppen den Franzosen zwei weitere Gräben, machten 6 Offiziere, 250 Mann zu Gefangenen und eroberten zwei Maschinengewehre und zwei kleinere Geschütze.

In der Champagne sind die Kämpfe bei Souain noch nicht zum Abschluß gekommen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der zum Vordringen bereite Gegner durch unser Feuer am Angriff gehindert.

In den Vogesen erschwert Nebel und Schnee die Gefechtsaktivität. Die Kämpfe westlich von Münster und nördlich von Sennheim dauern noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Ostlich und südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind.

Nordöstlich von Lomza ließ der Feind nach einem mißlungenen Angriff 800 Gefangene in unseren Händen.

Nordwestlich von Ostrolenka entwickelte sich ein Kampf, der noch nicht zum Abschluß kam.

In den für uns günstig verlaufenen Gefechten nordwestlich und westlich von Praszysz machten wir 3000 Gefangene.

Russische Angriffe nördlich von Rawa und nordwestlich von Nowemiasio hatten keinen Erfolg. 1750 Russen wurden hier gefangen genommen. Oberste Heeresleitung.

Italien und die Zentralmächte.

Berlin, 9. März. (Cor. Vln.) In den letzten Tagen haben wir einmal erahnt, so schreibt die „Frei. Ztg.“, daß es sich bei den mancherlei Beratungen und Entscheidungen, die jetzt in Rom bevorstehen, um zarte Reime handelt, für deren Wachstum die häufige Berührung und das Licht der Öffentlichkeit nicht förderlich sei. Wer einen guten Verlauf solcher diplomatischen Verhandlungen wünscht, tut wirklich gut, wenn er nicht nur die von der Regierung erbetene, sondern auch dem eigenen politischen Verständnis für die Wichtigkeit der Dinge entsprechende Zurückhaltung übt. Wir begegnen seit heute in einzelnen Blättern mehr oder weniger vorsichtigen Andeutungen über die Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn. Es mag genügen, wenn wir sagen, daß nach unserer

Deutsche Helden von 1914.

Dem Leben nachgezeichnet von Irene v. Sellmuth.

(Nachdruck verboten.)

„Ich glaube wahrhaftig, du hast schon wieder geweint!“ und drohte ihr mit dem Finger. „Wie oft muß ich dich noch bitten, dich zu beherrschen! Ich kann es nun einmal nicht leiden, Annemarie! Soll ich, wenn ich draußen im Felde bin, immer denken müssen, du verzehrst dich zu Hause in Gram und Not? Soll ich auch noch um dich bangen? Nein! Lieble! Du sollst mein tapferes, mutiges Mädchen sein, wie es sich ziemt für die Braut eines Offiziers! Immer resolut, forsch, fest!“ sagte Leopold von Dessau zu seiner Anna-Liese, und so möchte ich dich auch haben! Und wenn wir den Sieg errungen haben werden und ich lehren heim, dann komm ich eines Tages ganz leise, ganz lachend.

„Dann trab, trab, Kößlein, trab.“

Der Liebste vor die Tür,

Doch leib' nur leib' herfür!“

summte er vor sich hin. „Dann will ich kein bleiches, abgehärtetes Mädchen vorfinden, sondern eins mit roten, frischen Backen und blühenden Augen, das stolz ist auf den heimkehrenden Sieger! Und dann gib's Hochzeit, Annemarie, frühliche Hochzeit! Denn wenn der Krieg vorbei ist, dann warte ich keine sechs Wochen mehr bis zu unserer Vereinigung. Du hast ja nun Zeit, für die Aussteuer zu sorgen, wenn ich fern bin!“

Wie ihm Jugendmut und Siegesfreude aus den sonnigen Augen leuchteten! Kein Wort des Bangens

Kenntnis der Lage sich diese Beziehungen nicht etwa, wie man aus einzelnen italienischen Blätteräußerungen schließen könnte, verschärft haben, sondern daß im Gegenteil durch die wichtigen Beratungen, die gestern in Wien und in Rom stattgefunden haben, den Weg zu einer Verständigung zwischen den beiden Gliedern des Dreibundes gefunden sein dürfte, ein Weg, der nicht in 24 Stunden zum Ziele führt, denn es handelt sich um kein einfaches Ja oder Nein, sondern es handelt sich um die Beratung bestimmter konkreter Vorschläge. Ohne in übertriebenen Optimismus zu verfallen, darf man den weiteren Verhandlungen mit der Hoffnung auf Verständigung entgegensehen.

Mailand, 9. März. (Cor. Frst.) Trotz des Dunkels, das über den internationalen diplomatischen Vorgängen liegt, mehrte sich in der italienischen Presse die Annahme, daß Verhandlungen zwischen Italien und den Zentralmächten stattfinden. Außer der „Stampa“ und dem „Secolo“ beschäftigen sich auch der „Avanti“ und „Popolo d'Italia“ mit dem bestimmt in Rom umlaufenden Gerücht, daß Italien seine Forderungen an Österreich-Ungarn nach Berlin mit der Bitte um Weitergabe mitgeteilt habe.

Die Vernichtung der 10. russischen Armee.

Berlin, 7. März. (B. V.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über den Untergang der zehnten russischen Armee noch folgendes geschrieben: Armee im Augustower Forste die Waffen gestreckt, nachdem alle Versuche des russischen Armeeführers General Sieveis, mit den ihm verbliebenen über den Bobr und nach Grodno entkommenen Armeeteilen die eingekesselten vier Divisionen herauszuholen, unter schwersten Verlusten gescheitert waren. Der Wald von Augustow barg nun eine ungeheure Beute. Sie zu bergen war keine Kleinigkeit, da die deutsche Truppe auch in den auf die Kapitulation folgenden Tagen eine Anzahl russischer Angriffe abzuwehren hatte, die von frischen feindlichen Truppen aus der Festung Grodno heraus und über den Bobr hinweggeführt wurden. Trotzdem trafen schon vom 23. Februar ab die ersten erbeuteten Geschütze in Suwalki und Augustow ein, deren Zahl sich von Tag zu Tag vermehrte, so daß hier große Parks von je 80 bis 100 Geschützen jeden Kalibers entstanden. Längere Zeit beanspruchte die Beraung der übrigen Beute. Da lagen

ungeheure Mengen in dem Waldgebiete östlich von Augustow bis hinauf nach Malatze. Auf der großen Straße nach Grodno zwischen Augustow und Lipsz waren allein etwa fünfzig vollgefüllte russische Munitionswagen stehen geblieben. Auch der Weg über Czarnybrod—Rudaska—Supohlja zeigte auf Schritt und Tritt die Spuren des russischen Rückzuges. Nahe diesen beiden Straßen begegnet man im Forste überall flüchtig ausgeworfenen russischen Schützengräben und Schützengarnen, sowie notdürftig errichteten Erdhöhlen oder Erdlöchern. Schier unermesslich wurde die Beute in dem Grodno zugelegenen südöstlichen Teil des Augustower Forstes, wo die eingekesselten vier Divisionen die letzten Tage zugebracht und wo sie schließlich auch kapituliert haben. Bei dem Vorwerke Ljubimowo zählte man allein hundert Kriegsfahrzeuge aller Art. Losgerissene Artillerie- und Bagagepferde umschwärzten zu Duzenden das Vorwerk, viele davon trugen noch ihre ganzen Geschütze, andere hatten sich dieser schon entledigt. Aehnliche Bilder waren bei den Dörfern Markowiz und Bogatyr zu beobachten. Bei Wolkusch betrug die Zahl der liegengebliebenen Munitionswagen und Fahrzeuge der Gefechtsbagage mehrere hundert. Ganze Stapel russischer Gewehre waren hier aufgeschichtet, daneben lagen Fernsprengeräte und Geschütze in großer Zahl. Am größten aber war das Bild der Zerstörung in dem Waldgelände zwischen Gut Wolkusch und Vorwerk Mlynec. Hier lagen ganze russische niedergemäht worden waren. Hier war Mlynec erlitt eine anscheinend im Ubergange über den Wolkuschbach begriffene Munitionskolonnen ein gleiches Schicksal. Die gefüllten Munitionswagen lagen hier teilweise umgestürzt rechts und links des Weges beiderseits des Baches. Einige Fahrzeuge wurden von den durchgehenden Pferden bis ans Wasser gezogen und kippten hier um. In dem tiefen Mühlenbach hingen zwei Pferde, die in ihrer Verzweiflung hineingesprungen und hinuntergestürzt waren, da sie anscheinend die Brücke selbst versetzt vorgefunden hatten. Bei Bartinicki und Staroschinsky findet man die Spuren des letzten russischen Widerstandes in Gestalt von Schützengräben und Erdlöchern. Von hier aus machten die Russen die letzten Versuche, den eisernen deutschen Ring zu durchbrechen. Auf der Wegstrecke zwischen Mlynec und Bartinicki lagen hunderte schwerer russischer Granaten, die hier von den Kanonieren entveder

Nach meiner Meinung gibt es nichts, das so heilig ist, und das man ihr vergleichen könnte!“

Annemarie schwieg. Sie wollte ihm heute nicht widersprechen, wo es auf lange Zeit vielleicht das letzte mal war, daß sie beisammen saßen. Aber sie glaubte, es besser zu wissen.

Es wollte in dem kleinen Kreise keine heitere Stimmung aufkommen, soviel Mühe sich jeder gab, es den anderen nicht merken zu lassen, wie es ihm ums Herz war.

Der Sanitätsrat gab Auftrag, von seinem besten Wein einige Flaschen aus dem Keller zu holen. Aber auch dieses Mittel verlagte. Emmi ließ jeden Augenblick hinaus, um nach dem Kinde zu sehen, das mit heißen Wächchen in unruhigem Halbschlummer lag; auch Friedel zeigte sich bedrückt von der Sorge um das Kind, trotzdem der alte Herr immer wieder versicherte, daß es im schlimmsten Falle eine kleine, ungefährliche Mandelentzündung werden würde.

„Denke doch Friedel,“ sagte Emmi mit Tränen in den Augen, „wenn du fort müßtest und unsere kleine würde krank, und ich wäre allein mit dem Kummer und der Angst um dich und das Kind, — es wäre zu schrecklich!“

„Nach' doch dem Friedel das Herz nicht schwer, Emmi,“ mahnte der Vater eindringlich. „Erstens wird die Krankheit nicht gefährlich, und zweitens, — er machte eine kleine Pause, — wer weiß, ob dein Mann überhaupt fort muß. Bestimmt ist das noch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

fortgeworfen oder bei der Kapitulation liegengeblieben waren.

Der Seekrieg.

London, 8. März. (Str. Frst.) Reuter meldet: Das englische Dampfschiff „Verglore“ (2389) Tonnen, das mit Steinkohlen beladen war, ist am Sonntag gesunken. Es wurde wahrscheinlich durch ein Unterseeboot in der Nähe von Ifracombe am Bristol-Kanal angeschossen. Die aus 33 Personen bestehende Mannschaft wurde gerettet.

Berlin, 9. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Genf: Der englische Dampfer „Surrey“ mit rund 4000 Tonnen Gehalt, der eine Ladung Gefrierfleisch von Liverpool nach Dänkirchen transportierte, ist gesunken. Nach der einen Meldung soll er auf eine Mine aufgefahren sein, nach einer anderen Meldung wurde er durch ein deutsches U-Boot versenkt.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 9. März. (W. B. Nichtamtlich) Amtlich wird verlautbart: 9. März 1915 mittags. An der Front nördlich der Weichsel hielt der lebhafteste Geschützkampf auch gestern an. Südlich Popuszno wurden Angriffe der Russen mühe-los abgewiesen. Der im Raume bei Gorlice durchgeführte Vorstoß brachte noch weitere Gefangene ein. Die gewonnenen Stellungen wurden trotz mehrfacher Versuche des Feindes, sie wiederzuerobern, überall behauptet. Ununterbrochen wiederholen sich an der Karpathenfront feindliche Angriffe, die je nach der Entwicklungsmöglichkeit bald mit starken, bald mit untergeordneten Kräften durchgeführt werden. So wurden auch gestern wieder an mehreren Stellen heftige Angriffe der Russen, die bis an unsere Verhaue herangekommen waren, unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Weitere 600 Mann des Feindes blieben bei diesen Kämpfen als Gefangene in unseren Händen.

Die seit den letzten Tagen in den Karpathen wieder vorherrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse fordern von den in dieser Gefechtsfront verwendeten Armeekorps ganz außergewöhnliche Leistungen. In ständigem Kontakt mit dem Gegner sind die Truppen oft Tag und Nacht im Kampf und vielfach gezwungen, auch bei strenger Kälte und hohem Schnee Angriffsbewegungen auszuführen oder in der Verteidigung Angriffen weit überlegener feindlicher Kräfte standzuhalten. Dem Verhalten unserer braven Truppen, sowie jedem Einzelnen, der an diesen Kämpfen Anteil hat, gebührt uneingeschränktes Lob.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

Die neuen Erfolge unserer Verbündeten.

Kriegspressequartier, 8. März. (Str. Frst.) Der gestrige Tag stand im Zeichen einer erhöhten Gefechtsintensität auf der ganzen Front. Überall machte sich eine Überlegenheit der verbündeten Kräfte geltend. In den Karpathen suchten die Russen neuerdings die erlittenen Schlappen gutzumachen, indem sie Angriff auf Angriff unternahmen. Namentlich die Linie Ujsok-Luplos sah wieder ein wütendes Ringen. Unter großen Verlusten für den Feind wurden alle Anstürme abgewiesen. Am Dunajec trat gestern wieder die Infanterie in stärkere Aktion. Am Südsügel der dortigen Front fehlte ein heftiger Angriff der Tiroler Kaiserjäger den Russen empfindlich zu. In Russisch-Polen errangen unsere Truppen an mehreren Punkten bedeutende Erfolge. Frhr. Karl v. Reden.

Die Beschießung der Dardanellen.

Konstantinopel, 9. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des Wolffschen Bureaus telegraphiert aus den Dardanellen: Der Sonntag brachte eine neue Entwicklung des Kampfes. Die Eröffnung des Feuers fand nach der üblichen Methode aus großer Entfernung gegen die Batterien von Dardanos und gegen die Forts von Neuschibde statt, welche erwiderten und trotz der großen Entfernung Treffer erzielten. Bald nach dem Beginn der Beschießung griff ein englischer Treadnought von der Bucht von Saros mit indirektem Feuer über die Berge und die Landung auf europäischer Seite in den Kampf ein. Wie ihr Berichterstatter von einer Beobachtungsstelle in dem Gefechtsbereich des Forts Hamidié bemerkte, schlugen die Granaten teils in das europäische Meer teils ins Wasser, wo sie platzten. Am Nachmittag überflogen abirrende Geschosse das Fort Hamidié und schlugen in einem entfernten Acker ein, wo sie gewaltige Erdsäulen aufwarfen. Die türkischen Batterien erwiderten das Feuer und zwangen mit wenigen wohlgezielten Schüssen die englischen Schiffe zum Rückzuge. Am Abend durchschlug ein Granatsplitter das Dach eines leeren Hauses, ohne Personen zu verletzen. In dem Dorfe Tschanal-Kale ist die Bevölkerung völlig ruhig.

Smyna. — Die Dardanellen. — Eine englische Niederlage.

Konstantinopel, 5. März. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet: Gestern beschossen drei feindliche Panzerschiffe, ohne eine Wirkung zu erzielen, drei Stunden lang aus der Ferne mit langen Zwischenpausen die Forts von Smyna, worauf sie sich zurückzogen.

Vormittags setzten sie das ebenfalls wirkungslose Feuer eine Stunde lang fort. Diese beiden Beschießungen richteten keinen Schaden an und verursachten keinen Verlust.

Am Nachmittag beschossen vier englische Kriegsschiffe in Zwischenräumen unsere Batterien an den Dardanellen außerhalb der Treffweite unserer Batterien. Sie zogen sich dann ohne ein Ergebnis erzielt zu haben, nach Tenedos zurück. Ein feindlicher Kreuzer im Golf von Saros, der die Umgebungen von Harab und Bulair beschoss, wurde von zwei Granaten auf der Brücke getroffen.

Als die Engländer versuchten, längs des Flusses Karun in Irak vorzugehen, erlitten sie eine neue Niederlage. Drei Bataillone englischer Infanterie mit zwei Schnellfeuerfeldgeschützen und zwei Berggeschützen, eine Maschinengewehrabteilung und eine Eskadron versuchten am 3. März unsere Stellungen in der Gegend von Ahoaz anzugreifen. Nachdem unsere Truppen und Freiwilligen einen Gegenangriff unternommen und der Feind 400 Tote und Verwundete verloren sowie eine große Zahl von Gefangenen in unseren Händen zurückgelassen hatte, floh er durch den Karunfluß in Unordnung nach seinen südlich Berder und Nakhie festgemachten Schiffen. Unter den Toten befinden sich ein englischer Major und vier andere Offiziere. Wir erbeuteten zusammen mit allem Zubehör und Munition drei Kanonen, 500 Gewehre, 200 Pferde und eine große Menge Sanitätsmaterial. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Griechenland.

Athen, 9. März. (Ell.) Nachdem Zaimis den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben hatte, weil sich Venizelos nicht dazu entschließen konnte, ihm seine Unterstützung zuzusagen, legte Sunaris heute dem König Konstantin eine Liste neuer Regierungsmitglieder vor. Es verlautet, daß der König und Sunaris beschlossen haben, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszuscheiden zu lassen. — Sunaris Persönlichkeit ist eine Bürgschaft für die vollständig neutrale Haltung der künftigen Regierung. Die Stimmung in Athen ist vollständig ruhig. Auch in der gesamten Provinz ist die Entscheidung des Königs und des Generalstabes mit Genugtuung vom größten Teile der Bevölkerung entgegen genommen worden.

Der Eindruck der griechischen Ministerkrise in Wien.

Wien, 8. März. (Str. Frst.) Die Vorgänge in Griechenland werden hier mit größter Reserve beurteilt. Man ist bemüht, weder die Endgültigkeit der Entscheidung des Königs noch die Schärfe der Kräfte zu überschätzen. Die Ruhe, mit der der Rücktritt des populären Ministers anscheinend aufgenommen wurde, spricht nicht dafür, daß ein sehr tiefer sächlicher Gegensatz den König von Venizelos trennt. Immerhin läßt die Entwicklung der Dinge am Balkan Schlüsse zu, die für die Zentralmächte nicht ungünstig sind, sowohl was die Kriegsbereitschaft einzelner Neutraler wie auch die Wirkung der Dumarede Sazonows betrifft, die dieser sicherlich nicht erwartete. (Frst. Btg.)

Aus dem Hafen von Antwerpen.

Brüssel, 9. März. (Str. Bln.) Die von den Engländern in Antwerpen versenkte „Gneisenau“, die quer im Strome lag, ist von der Strömung etwas verschoben worden, so daß jetzt beiderseits Schiffe von 13000 Tonnen vorbeikommen. Die „Gneisenau“ soll demnächst flott gemacht werden. Alle von den Belgiern und Engländern beschädigten Schiffe sind jetzt ausgebessert.

Belgische Beamte des Landesverrats angeklagt.

Brüssel, 9. März. (Str. Frst.) In mehreren Verordnungen hat der Generalgouverneur die Auswanderung wehrfähiger Belgier verboten und auch die Beihilfe dazu unter Strafe gestellt. Diese Maßnahme war notwendig geworden, weil die belgische Regierung in Havre stets neue Werberufe ertönen ließ. Gegen diese Verordnungen haben sich nunmehr einige hohe und mittlere Beamte des Finanzministeriums vergangen, so der Generaldirektor des Ministeriums Janssens in Brüssel, der Provinzialzollinspektor Prejot in Lüttich, die Zollkontrollenre Massart in Welkenraedt und Pouffet in Vise. Sie hatten junge Belgier veranlaßt, nach Holland auszuwandern, und wurden daher auf Befehl des Generalgouverneurs verhaftet. Sie werden unter der Anklage des Landesverrats nach deutschem Recht vor Gericht gestellt werden. (Frst. Btg.)

Berlin, 9. März. Der amerikanische Dampfwolldampfer „Pacific“ soll von einem englischen Kreuzer beschlagnahmt worden sein.

Berlin, 9. März. Die „Voss. Btg.“ meldet aus Stockholm: Der schwedische Dampfer „Arel Johnson“ wurde von einem englischen Kriegsschiff auf der Fahrt von Rio de Janeiro nach Göteborg angehalten und zur Untersuchung nach Kirkwall geleitet.

Berlin, 8. März. (W. B. Amtlich.) Der Oberbefehlshaber im Osten setzte für das gesamte von deutschen Truppen besetzte Gebiet Rußlands deutsches Geld als Zahlungsmittel, mit einem Zwangskurs von 100 Mark für 60 Rubel, fest.

Die Märztagung des Reichstags.

Berlin, 9. März. (Str. Bln.) Im Reichskanzlerpalais fand gestern eine längere Besprechung des Reichskanzlers und der Mitglieder der Reichsregierung mit den Fraktionsvorständen des Reichstages statt. Der Reichskanzler, der in allererster Zeit sich nach dem Hauptquartier wird begeben müssen, nachdem die wichtigsten Dinge hier erledigt sind, kann voraussichtlich an den Beratungen des Reichstages nicht mehr teilnehmen. Er hat daher gestern vor den versammelten Fraktionsvorständen vertraulich über diejenigen Fragen der inneren und äußeren Politik und der damit in Verbindung stehenden militärischen Lage ausgesprochen, über die er sonst im Plenum des Reichstages oder in der Kommission sich geäußert haben würde. Es ist außerdem dann über den Gang der Geschäfte in der bevorstehenden Tagung gesprochen worden. Der Wunsch, sie kurz zu gestalten, ist allgemein. Alle Parteien werden auch auf eine Generaldebatte über den Etat verzichten und den Schwerpunkt der Beratungen in die Kommissionen legen. Nur die Sozialdemokratie wird wahrscheinlich sich nicht, wie im Dezember auf eine Erklärung beschränken, sondern ihren Fraktionsvorsitzenden ihre Wünsche und Ansichten in einer Rede darlegen lassen. Ob fest steht, daß noch nicht, man wird es morgen sehen, denn morgen wird gleich an die Rede, die der neue Schatzsekretär Helfferich als Einleitung zur Etatsberatung halten wird, sich diese Generaldebatte knüpfen. (Frst. Btg.)

Lied der deutschen Jungen.

Dem Führer der 8. Kompanie und seiner Jungmannschaft gewidmet von Werner Bickel.

Froh soll unser Lied erklingen,
Dieweil wir deutsche Jungen sind.
Dem ist's heut ein frohes Singen,
Dem deutsches Blut in Adern rinnt.
Feinde drohen unsrer Ehr.
Deutschland steht in blanker Wehr.
Und hoch wehen ob Not und Tod
Die treuen Fahnen schwarz-weiß-rot.
Nimmer woll'n wir von euch weichen,
Wir folgen eurer stolzen Bahn.
Ihr seid unsrer Liebe Zeichen,
Laßt sehen, wer uns trennen kann.
Weicher Tod in Winternacht
Grinsend uns entgegenlacht.
Doch hoch wehen ob Not und Tod
Die treuen Fahnen schwarz-weiß-rot.
Wir zieh'n durch unsere Heimat aus
Mit hellem Blick und heit'rem Sinn.
Wie bist du, Heimat, schön zu schau'n!
Wohl mir, daß ich ein Deutscher bin.
Schwören wollen wir's vereint:
Fernhalten wir den Feind!
Dum folgen wir durch Not und Tod
Den treuen Fahnen schwarz-weiß-rot.
Mitten durch des Krieges Grausen
Klingt deutscher Jungen froher Sang.
Schwillet an zu Sturmes Brausen.
Dringt himmelan wie Glockenlang.
Unser junges deutsches Blut,
Schaffet Kraft in uns und Mut:
Treu stehen wir in Not und Tod,
Zu unseren Fahnen schwarz-weiß-rot.
Brüder reichet euch die Hände,
Daß treu und fest sei unser Bund.
Wer dem Bunde ferne stände,
Dem werd' kein Gruß aus deutschem Mund.
Hand und Geist sei angespannt,
Nimm uns an, o Vaterland!
Walt hoch vor uns ob Not und Tod,
Ihr treuen Fahnen schwarz-weiß-rot.

Lokalnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, 10. März 1915.

— Gemüosebau. Der Vorstand des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins hat den Obst- und Weinbau-Inspektor Herrn Schilling aus Geisenheim zu einem Vortrag über Ratschläge im Gemüsebau gewonnen und wird derselbe am nächsten Samstag Abend halb 9 Uhr im großen Lehrsaal der landwirtschaftlichen Winterschule abgehalten werden. Für Vorbereitung der Gemüeseldereien zur Kriegszeit im Frühjahr hat ein solcher Vortrag einen großen Wert und wird der Wichtigkeit halber dringend empfohlen, daß derselbe von den Frauen, speziell denjenigen der Mitglieder des Vereins besucht wird; Nichtmitglieder können auch teilnehmen.

— Todesfall. Am 8. März fand unter sehr großer Beteiligung auf dem Frankfurter Hauptfriedhof die Bestattung des im 48. Lebensjahr nach längerer Krankheit verstorbenen Direktors Hr. Hugo Müller statt. Ueberaus herzliche Nachrufe des Kollegiums der Dreikönigsschule (deren Leiter er gewesen), der Schuldeputation, des Vorstandes der Witwen- und Waisenkasse evang. Lehrer, der Spar- und Leihkasse des Lehrervereins, der Vertretung der deutsch-reformierten Gemeinde zeugten von der vielseitigen und segensreichen Wirksamkeit des allzufrüh aus dem Leben Geschiedenen. — Die Todeskunde erregt auch in Idstein, wo Hugo Heinrich Müller einst als junger Lehrer gewirkt hat und mit dem ein sehr lebhaftes Interesse ihn stets verband, herzliche Teilnahme.

stags.

Im Reichs-
e Besprechung
der Reichs-
n des Reichs-
n allernächste
wird begangen
hier erledigt
atungen des
Er hat dabei
nsvorständen
der inneren
Verbindung
rochen, über
ges oder in
Es ist
Geschäfte in
en worden
allgemein
neraldebate
erpunkt der
Nur die
ch nicht, die
beschränkt
re Wünsche
lassen. Das
es morgen
fteilung zu
neraldebate
ft. Bg.)

en.
gnanngs-

nt.

ot.

hen,

ot.

n

n.

in.

Tod

ot.

ng.

Mund.

d,

915.

hiesigen

d Heim

u fe 600

Samstag

undwirts

Für de

Zeit in

in Wei

sofollen

gen da

glieber

er sehr

riedhof

ingere

üller

Die Temperaturen sanken unter dem Einfluß der Drehung der Winde nach Osten gestern um 10 Grad und mehr. Heute Nacht hatten wir sogar 10 Grad Celsius Frost. Der ganze Taunus trägt ein weißes Kleid. Heute Nachmittag schneite es mehrmals recht lustig weiter.

Schöffengerichtssitzung vom 9. März. I. Heute standen die zwei ersten Anklagen wegen Vergehens gegen die Verordnungen des Bundesrats über das Verfüttern von Roggen, Weizen, Hafer, Mehl und Brot sowie über die Bereitung von Backwaren zur Verhandlung; es wurden verurteilt: 1. die Ehefrau des Landmanns G. D. von Walsdorf wegen Verfütterns von Hafer an Schweine zu 20 M Geldstrafe. 2. Bäcker J. Sch. von Wüstems wegen Bereiten von Weizenbrot über 100 Gramm zu 25 M und wegen Nichtaushängens der Bundesratsverordnung in seinen Verkauf- und Betriebsräumen zu 5 M Geldstrafe. — II. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters P. W. aus Bremthal hatte ein im Gemeindefestungslokal bei Verteilung von Liebesgaben von einer Frau liegengelassenen Umhangsucht weggenommen und erhält sie wegen Diebstahls die geringste Strafe von 1 Tag Gefängnis.

Bischöfliche Mahnung. Der Herr Bischof von Limburg empfiehlt in einem Erlaß seinen Diözesanen, bei der Feier der ersten hl. Kommunion wieder zur Einfachheit zurückzukehren und die weltliche Feier in bescheidenen Grenzen zu halten. Die Kleidung soll einfach sein, luxuriöse Geschenke sollen verboten werden.

Zehnmark-Noten der Reichsbank. Ein vorgeschien vom Bundesrat angenommener Gesetzesentwurf ermächtigt die Reichsbank zur Ausgabe von Noten zu 10 Mark, während bisher ihre kleinsten Noten auf 20 Mark lauteten. Der Geldverkehr habe die Ausgabe dieser Noten als wünschenswert erscheinen lassen. Bisher waren bekanntlich nur Reichsschatzscheine zu 10 Mark im Verkehr. Eine vermehrte Ausgabe dieser Reichsschatzscheine habe sich als unzuverlässig erwiesen.

M. Tenne, 8. März. Im Auftrag des Vaterl. Frauenvereins und der ev. Frauenvereine des Kreises Udingen hielt heute hier Herr Pfarrer Diez von Nassätten einen Vortrag über „Vollernährung während des Krieges“. Trotz des ungünstigen Wetters waren die Frauen der benachbarten Gemeinden sehr zahlreich erschienen. Mit herzlichem Interesse folgten sie dem 1 1/2 stündigen äußerst lehrreichen Vortrag bis zuletzt und gingen gewiss alle heim mit der Überzeugung, daß auch sie eine wichtige nationale Pflicht jetzt zu erfüllen haben, daß äußerst sparsam und vielfach ganz anders wie bisher von ihnen gewirtschaftet werden muß, wenn der Nahrungungsplan Englands vereitelt werden soll und die schweren Opfer unsrer Krieger draußen nicht vergeblich gebracht werden sollen.

Wörsdorf, 10. März. Mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde Wilhelm Scheurer von hier, aktiv beim Inf.-Regiment 142.

Id. Niedernhausen, 9. März. Am vorletzten Sonntag fand hier im Gasthaus „Zum Trompeter“ auf Veranlassung des Gewerbevereins ein „Kriegsabend“ statt, der sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen hatte. In erster Linie gebührt dem Leiter des Abends, Herrn Lehrer Gruber Lob und Dank, der keine Mühe und Arbeit scheute, das Programm zu einem schönen und abwechslungsreichen zu gestalten. Die Feier wurde mit einem schön vorgetragenen Prolog von Frl. Baum eröffnet. Frau Dr. Brieger aus Wiesbaden bot den Zuhörern durch den Vortrag einiger Gesangsstücke mit ihrer jähren anmutigen Stimme einen wahren Genuß. Frl. Haupt übernahm auch heute wieder in bereitwilligster Weise die Begleitung am Klavier und brachte dieselbe zur sinnigen Ausführung. Zwei Theaterstücke, welche von jungen Damen und Herren von hier zur Darstellung gelangten, wurden so gut gespielt, daß allen Mitwirkenden ein gleich gutes Lob gebührt. Auch die zwei Violinisten, von Herrn Lehrer Gruber am Klavier begleitet, ernteten reichen Beifall. Nicht vergessen wollen wir die zwei jungen Damen, die die Anwesenden durch den Vortrag exakt gespielter vierhändiger Klavierstücke erfreuten. Während des Abends wurde, da kein Eintrittsgeld erhoben worden war, eine Sammlung veranstaltet, die den hohen Betrag von 130 Mark erreichte. 40 Mark wurden dem Notenkreis und 90 Mark dem „Verein für Sanitätskunde“ überwiesen. An dieser Stelle sei deshalb dem Leiter, den Mitwirkenden und Spendern nochmals gedankt.

Aus Nah und fern.

Lg-Schwalbach, 9. März. Heute Mittag wurde in Adolfsbach die Leiche der Frau Kunz aus der Mar geborgen. Die Verstorbene war hier über 40 Jahre heimatlich und scheint nach dem Totbestand zu schließen einem Schlaganfall zum Opfer gefallen zu sein.

Oberursel, 8. März. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte zum Bau einer neuen höheren Mädchenschule die Aufnahme einer Anleihe von 130 000 M. Der Bau wird sofort begonnen und nur von Oberurseler Handwerkern fertig gestellt.

Mainz, 8. März. (Stille Messe.) Einen ganz eigenartigen Charakter zeigt die gestern eröffnete Mainzer Frühjahrsmesse. Statt des sonst gewohnten ohrenbetäubenden Lärms herrscht merkwürdige

Stille. Da keinerlei Musik gestattet ist, sind die sonst so zahlreich vertretenen Karussells diesmal ganz weggelassen. Ohne den schrillen Klang der Orchestrions oder Drehorgeln laufen die Schiffschaukeln auf und nieder. Ueberhaupt ist die Messe diesmal kaum halb so stark besucht wie sonst. Die Verkaufsbuden der Handwerker fehlen ganz, und auch die Vergnügungsbuden sind weit weniger zahlreich vertreten. Auch das gänzliche Fehlen der sonst stets vertretenen Waffelbäckereien erinnert an die Kriegszeit.

Bingen, 7. März. Etwa 200 Kriegsgefangene Franzosen und zwar solche aus der Champagne, werden Mitte April hier eintreffen. Sie sind von der Militärbehörde dem Vereine Binger Weingutsbesitzer zur Verfügung gestellt worden und sollen für die Arbeiten in den Weinbergen verwendet werden.

Marburg, 8. März. Die Gattin eines beim Reservebataillon 83 eingezogenen Landwehrmannes wurde durch die Geburt von Drillingen erfreut. Leider befindet sich der glückliche Vater in franz. Kriegsgefangenschaft.

Halle a. S., 7. März. Eine ungenannte Dame in Naumburg a. d. Saale schenkte der dortigen Stadtgemeinde 100 000 Mark, um Waisenknaben den Besuch von Hochschulen zu ermöglichen.

Königsberg i. Pr., 8. März. Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Königsberg 6, Mittergutsbesitzer Richard Kahle, der als Kriegsfreiwilliger in das Heer eingetreten war, starb im Johannishospital Lazarett an den Folgen einer schweren Verwundung.

Frankfurt, 8. März. Der heutige Viehmarkt war mit 196 Ochsen, 53 Bullen, 1166 Färsen und Kühen, 385 Kälbern, 102 Schafen und 2084 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich pro Zentner Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: 1. Qualität 102—108 M, 2. Qualität 90—96 M; Bullen: 1. Qualität 86—92 M, 2. Qualität 80—86 M; Färsen und Kühe: 1. Qualität 90—95 M, 2. Qualität 82—88 M; Kälber: 1. Qualität 90—95 M, 2. Qualität 82—88 M; Schafe: 1. Qualität 105—110 M, 2. Qualität 90—100 M; Schweine: 1. Qualität 103—108 M, 2. Qualität 98—100 M.

Zeichnet die zweite Kriegs-anleihe!

Die Zeichnungsfrist endet am Freitag, 19. März, mittags 1 Uhr.

Legte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 10. März. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechts-tätigkeit war durch Schnee und starken Frost eingeschränkt, in den Vogesen sogar fast behindert.

Nur in der Champagne wurde weiter gekämpft. Bei Souain blieben bayrische Truppen nach lang anhaltendem Handgemenge siegreich. Nordöstlich von Le Mesnil drang der Feind an einzelnen Stellen vorübergehend in unsere Linie ein. In erbitterten Nahkämpfen, bei denen zur Unterstützung heraneilende franz. Reserven durch unsere Gegenstöße am Angriffe verhindert wurden, warfen wir den Feind endgültig aus unserer Stellung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein erneuter Versuch der Russen bei Augustow durchzustossen, mißlang. Der Kampf nordwestlich von Ostrolenka dauert noch an. Die Gefechte nordwestlich und westlich Praszynsz nahmen weiter einen für uns günstigen Verlauf. Ein Angriff von uns nordwestlich von Nowemiaszto macht Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.

Rotterdam, 10. März. (Zl.) Bei Dover ist am 7. März der von der englischen Admiralität gescheiterte mit Kohlen von Newcastl nach Gibraltar bestimmte Dampfer „Bethoven“ bei Sunderland auf eine Mine gelaufen oder torpediert worden. Der Dampfer ist gesunken. Von der Mannschaft wurden 2 Mann gerettet.

London, 10. März. (Zl.) Die Admiralität meldet: Der britische Dampfer „Tangistan“ wurde bei Scarborough torpediert. Von der Besatzung von 35 Mann wurde 1 Mann gerettet. Ferner wurden die Dampfer „Blackwood“, mit einer Besatzung von 17 Mann, bei Hastings und „Prinzess Viktoria“, mit einer Besatzung von 34 Mann, bei Liverpool torpediert. Die gesamte Besatzung der beiden Schiffe wurden gerettet.

London, 10. März. (Zl.) Nach einer amtlichen Meldung betrugen die britischen Verluste vor den Dardanellen am 4. März 25 Tote, 28 Verwundete und 3 Vermißte.

Stockholm, 10. März. (Zl.) Eine Person, die lange in Petersburg gewohnt hat und eben nach Stockholm gekommen ist, erzählt ausführlich über die dortige Lage. Die Offiziersverluste der Garderegimenter betragen durchschnittlich 60 Prozent. Es gibt auch Regimenter, in denen von 75 Offi-

zieren nur ein Duzend übrig sind, ja, bei einem Kavallerieregiment sogar nur 4. Ueberall herrscht nur ein Wunsch: Möge dieser vernichtende Krieg je eher, desto lieber enden. Doch hört man diesen Wunsch nur in vertraulichen Kreisen. Auf die Presse sind eiserne Daumschrauben gesetzt, weshalb das Publikum meint, es sei nicht der Mühe wert, Zeitungen zu lesen. Während des Krieges sind keine inneren Unruhen zu befürchten, aber nach dessen Beendigung sind sie sehr wahrscheinlich und, wenn der Krieg für Rußland unglücklich enden sollte, so gar sicher. Die meisten Fabriken arbeiten für die Regierung und alle Arbeiter sind solange von der Wehrpflicht befreit, als sie im Dienste der Fabrik sind. Jeder Versuch zum Streik wird mit Erschießen binnen 24 Stunden bestraft, wie ein in den Fabriken angeschlagenes Plakat besagt. Die Cholera wütet furchtbar unter den russischen Truppen in Polen und Oesterreich, trotz eines Manifestes des Großfürsten Nikolaus, daß keine Cholera in der russischen Armee existiere. Der Gewährsmann erzählt auch von Uebungen der Truppen. Schlapp und interesselos sehen die Soldaten aus und ihre Führer seien unfähig. Mit solchen Soldaten gewinnt man in unseren Tagen keinen Sieg, schließt der Gewährsmann.

Mailand, 10. März. (Zl.) Nach der Gazette del Popolo äußerte sich Ricciotti Garibaldi in Rom über die Auflösung des italienischen Freiwilligenkorps in Frankreich dahin, daß die Auflösung zum Teil auf das Verlangen der Garibaldiner selbst zurückzuführen sei. Die französische Heeresleitung habe sich davon überzeugt, daß es unnütz sei, das Korps in weiteren Kämpfen einem gänzlichen Untergang zu weihen und es deshalb von der Front zurückgezogen mit der ferneren Ansicht, es in der Türkei zu verwenden. Diese Ansicht habe aber nicht die Unterstützung der Garibaldiner gefunden. Gegenwärtig beabsichtigen die Garibaldiner, eine neue große Aktion zu unternehmen, zu deren Organisation am nächsten Freitag im Hause Ricciottis eine Versammlung der Interventionisten stattfinden werde. Es werden sich u. a. die Deputierten Piroli, Chiesa, Dolsajuni und Angiolini, sämtlich Republikaner, ferner der Syndikalist de Ambris und eine Reihe Journalisten beteiligen. (Z. A.)

Manoli
Zigaretten
**Früh-
früh!**

Schneider

auf
Militär- u. Civil-Hosen
werden sofort eingestellt.

Scheuer & Plaut,
Herrenkleiderfabrik, Mainz.

Junges Ochsenfleisch per Pfd. 76 Pfg.
Prima Kalbfleisch " " 76
Frik Hef, Metzgermeister, Idstein.

Prima weißes

Kunstspeisefett

zu haben bei
Simon Goldschmidt, Idstein,
Weißerwiese.

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. L. Michel, Idstein.

Königshofen.

Freundliche Wohnung: 3 Zimmer, Küche, Keller, Holzverschlag, mit Abschluß und elektr. Licht per 1. April oder später zu vermieten. Näh. daselbst Niederseelbacherstr. 72a.



2 Jährlings-Schafe

(schwarz und weiß) zu verkaufen.

L. Werner, Idstein, Kreuzgasse

2 Granbridge-Walzen
billig zu verkaufen. L. Michel, Idstein.

Ein Haufen Mist

zu verkaufen. L. Michel, Idstein.

Der hiesige Frühjahrskram- und Viehmarkt findet Donnerstag, den 18. März, statt.

Bekanntmachung.

Für die am 15. März ds. Js. stattfindende Zwischenzählung der Schweine im deutschen Reich ist die hiesige Stadt in nachbezeichnete 13 Zählbezirke eingeteilt und sind die dabei angegebenen Herren als Zähler ernannt worden.

Nr. des Zählbezirks.	Der Zählbezirk umfaßt:	Namen der Zähler:
1.	Marktplatz, Himmels- und Judengasse	Herr Landwirt L. Schütz.
2.	Kreuzgasse	" " A. Gafga
3.	Weiherrwiese	" " Herm. Greuling.
4.	Borngasse und Zuckerberg	" " Heinrich Hofmann.
5.	Schäfer- und Kasseegasse	" " Heinrich Blum Jr.
6.	Obergasse	" " Schneidermeister R. Schmidt.
7.	Kalmenhof, Kirch- und Löhrigasse	" " Landwirt Karl Seib Jr.
8.	Moders-, Schul- und Schloßgasse	" " Gastwirt Adolf Junior.
9.	Limburger-, Magdeburgstraße und Damm-Mühle	" " Landwirt Emil Best.
10.	Bahnhof- und Göttestraße	" " Ludwig Werner.
11.	Wiesbadener- und Taunusstraße	" " Spenglermeister G. Junior.
12.	Reitenmühlweg, Schiller- und Laugstraße	" " Feldhüter Karl Link.
13.	Bahnhof, Altenheim, Hof Gassenbach, Engenhahnerpfad und Station Niederseelbach	" " Förster Steffens.

An die hiesigen Einwohner richten wir das Ersuchen, den Herren Zählern am 15. März cr. genaueste Auskunft über die Zahl und das Alter der vorhandenen Schweine zu erteilen.
Idstein, den 10. März 1915.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. März d. Js., vormittags 11 Uhr, wird im städtischen Waldbezirk 60a Schindkaut

dicht an der Straße nach Esch folgendes Gehölz versteigert:

- 32 Raumm. eichen Knüppelholz
- 23 " " Reiser
- 33 " " buchen Knüppelholz
- 1110 buchen Plänterwillen.

Idstein, den 9. März 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. März ds. Js., vormittags 11 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald Distrikt 17b Steinritsch

(1/2 Stunde von Niederseelbach entfernt)

folgendes Gehölz versteigert:

- 111 Raumm. buchen Scheitholz
- 274 " " Knüppelholz
- 5580 buchen Wellen.

Dies ist die letzte diesjährige Holzversteigerung in den Idsteiner sog. Hühnerwaldungen.

Idstein, den 10. März 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung in den hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirken I ca 650 ha und II ca 668 ha groß, ist am 31. Dez. 1914 pachtfrei geworden und wird freihändig auf weitere 9 Jahre verpachtet. Beide Jagdreviere liegen an der Eisenbahnstrecke Frankfurt a. M.—Limburg. Der Wildstand ist gut. Die Pachtbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 20. März 1915, nachmittags 2 Uhr, verschlossen an den Unterzeichneten einzuweisen.

Eröffnung erfolgt 2 1/2 Uhr nachmittags.

Wörsdorf, den 6. März 1915.

Der Jagdvorsteher:

Forth.

Kirchliche Nachrichten.

Kriegsbettstunde.

Mittwoch, den 10. März 1915, abends 8 Uhr.

Pfarrer Moser.

Lied: Nr. 84, Vers 1—3.

Gebet.

Orgelspiel.

Schriftverlesung.

Lied: Nr. 335, Vers 1 und 2.

Schriftverlesung.

Lied: Nr. 340, Vers 4.

Gebet für unsere Soldaten im Felde.

Orgelspiel.

Gebet für die Hinterbliebenen der im Kampfe Gefallenen.

Lied: Nr. 82, Vers 9.

Vater Unser.

Lied: Nr. 7, Vers 15 und 18.

Segen.

Vorschuß-Verein zu Idstein

e. G. m. u. H.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am Sonntag, den 14. März 1915, nachmittags 2 Uhr im Hotel „Zum goldenen Lamm“ in Idstein statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Gedenken der für das Vaterland gefallenen Mitglieder.
2. Bericht über den Abschluß für 1914 und seine Prüfung mit Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Neuwahl zum Aufsichtsrat für die fassungsgemäß ausscheidenden Herren Pfaff und Ziegenmeyer. (Die beiden Herren sind wiederwählbar.)
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.

Idstein, den 4. März 1915.

Der Aufsichtsrat

des Vorschuß-Vereins zu Idstein,

e. G. m. u. H.

Hamacher, Vorsitzender.

Geschäftsberichte liegen für die Mitglieder an unserer Kasse bereit.

Obst- und Gartenbau-Verein Idstein.

Nächsten Samstag, den 13. März ds. Js., abends 8 1/2 Uhr, wird der Obst- und Weinbau-Inspektor der Landwirtschaftskammer Herr Schilling aus Weisenheim im Lehrsaal der landwirtschaftlichen Winterschule einen

Vortrag

über Ratschläge im Gemüsebau halten, wozu wir unsere Mitglieder und deren Frauen und Töchter ergebenst einladen; auch Nichtmitglieder mit ihren Frauen und Töchtern können teilnehmen.

Der Vorstand.

5. Preuß. Süddeutsche (231. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Zur 3. Klasse, Ziehung am 12. u. 13. März, biete an soweit Vorrat reicht:

1/8 1/4 1/2 3/4 Lose
M 15.— 30.— 60.— 120.—

Rötger,

Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Höchst a. M.

Tel. 27.

Wasche
mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Putzfrau für Mittwochs u. Samstags gesucht.
Wo, sagt d. Exp. d. Idst. Ztg.

Zeichnet die Kriegsanleihe

Im Allgemeinen wird man der Landbevölkerung zur Anlage ihres baren Geldes in Wertpapieren nicht raten; eine Anlage in Sparguthaben bei guten Kassen, seien es nun Genossenschaften oder Landes- und Kreiskassen, ist meistens vorzuziehen. Es handelt es sich aber nicht um Wertpapiere gewöhnlicher Art. Es handelt sich um eine Kriegsanleihe unseres Vaterlandes. Man hört und liest oft, daß wir Daheimgebliebenen dieses Opfer bringen sollen. Wo ist denn ein Opfer? Sollen eine Anleihe des Reiches zu 5% Zinsen zu einem Kurse erwerben, wie er so billig dem Kriege niemals zu haben war und nach dem Krieg kaum mehr zu haben sein wird. Das Opfer bringen nur die Genossenschaften und andere Sparkassen, die das Kapital ihren Sparern ohne Kündigung herausgeben und so ihr Betriebskapital verringern.

Auch wir stellen in voller Erkenntnis der nationalen Wichtigkeit der pekuniären Rüstung unseres Vaterlandes unseren Kunden ihr Sparguthaben zwecks Zeichnung der Kriegsanleihe unserer Kasse zur Verfügung und empfehlen, hies von Gebrauch zu machen.

Mitglieder können sich durch Beleihung anderer Wertpapiere leicht Kapital verschaffen. Nehmen hierbei zur Zeit 5% Zinsen.

Vorschußverein Idstein,
e. G. m. u. H.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihen

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 42) u. d. den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen. Für die Annahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 6% verrechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer unserer Kassen erfolgt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank



Wiedersehen war seine
und unsre Hoffnung.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann,
mein guter Vater, unser treuer Sohn und Bruder

Karl Wolf

den Heldentod auf Rußlands Erde am 36. Lebensjahre gestorben ist.

Wörsdorf, den 10. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luisa Wolf, geb. Böß

Emma Wolf.

Karl Wolf u. Familie.



Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb im Feindesland unser treues Mitglied

Karl Wolf.

Sein Andenken wird allezeit bei uns in Ehren stehen.

Gesangverein „Germania“
Wörsdorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unserer lieben Entschlafenen

Frau Wilhelmine Scherl Ww.,
geb. Volkmar,

sagen wir herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dienstbach für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Wittgen für den erhebenden Gesang des Gesangvereins und Allen denen, welche der Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Erftel, den 7. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.